

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Carmonzreihe ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 171.

Freitag, den 6. November 1891.

52. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Ries- und Stein-Lieferung.

Für die Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1892 bedarf das Bauamt mit Lieferungsstermin
1. Juni 1892.



- | | | |
|--|--|-----------|
| a. Für das Bauamt Schorndorf. | | |
| 1) Flußkies in die Bahn, grob, ohne erdige und sandige Beimischung | | 1360 Cbm. |
| 2) Flußkies in die Straßen | | 235 Cbm. |
| 3) Kleingeschlag aus Feinssteinen oder ganz hartem Diastalt eventuell auch Porphyr | | 350 Cbm. |
| 4) Brockensteine zu Weerschlag | | 120 Cbm. |
| b. Für das Bauamt Badnang. | | |
| 1) Flußkies fein | | 50 Cbm. |
| 2) dito. größere Sorte in die Bahn | | 100 Cbm. |
| c. Für das Bauamt Alen. | | |
| 1) Flußkies fein | | 50 Cbm. |
| 2) dito. größere Sorte in die Bahn | | 300 Cbm. |

Biehaber wollen ihre Anerbieten bis Montag den 9. November 1891 schriftlich bei der unterzeichneten Stelle einreichen, wo auch die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.
Schorndorf, den 2. November 1891.

R. e. Betriebsbauamt:
W u n d t.

Waiblingen.

Aufforderung.

Die Bäume an Straßen und öffentlichen Wegen sind bis 15. November d. Js. an der Seite gegen die Straße oder den Weg entsprechend auszuästen, widrigenfalls dies auf Kosten der Säumigen im Exekutionsweg geschehen würde.
Den 3. November 1891. Stadtschultheißenamt.

Armenholz-Abgabe.

Mit der Verteilung des Armenholzes darf nunmehr wieder begonnen werden; die Abgabe findet bis auf Weiteres jeden Samstag Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr beim Güterschuppen statt und zwar erstmals Samstag den 7. d. Mts.
Waiblingen, den 4. Nov. 1891. Ortsarmenpflege.

Gewerbliche Fortbildungsschule Waiblingen.

Die Aufnahmeprüfung für den Abendunterricht wird am nächsten Dienstag, 10. November abends von 1/28 Uhr ab in der Realschule abgehalten, wobei das Schulgeld für das Winterhalbjahr — im Betrag von 1 M. — vorauszubehalten ist. Gegenstände des Unterrichts sind:
a) Obere Abteilung: Naturlehre, Geometrie, Rechnen, gewerbl. Aufsatz und Buchführung.
b) Untere Abteilung: Lesen, Rechnen, gewerbl. Aufsatz.
Nur die Beteiligung an dieser Prüfung berechtigt zum Besuch des Abendunterrichts.
Waiblingen, 5. Nov. 1891.
Der Vorstand der gewerbl. Fortbildungsschule:
Reallehrer Red.

Waiblingen.

Sehr warme

sächsische Tuchschuhe

halte auf Lager und verkaufe solche sehr billig.

G. Pfander, Schuhmacher.

Cement-Röhren,

Pferde-, Vieh-, Schweine- und Brunnenröge, Boden-Plättchen, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art empfehlen

Krutina & Möhle, Untertürkheim.

Miet-Verträge

sind zu haben bei

C. F. B u d.

Militär-Verein Waiblingen.

Samstag, den 7. d. Mts.,
Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung im Lokal.



Wegen Besprechung betrefß der Christbaumfeier erwartet zahlreiches Erscheinen
der Ausschuß.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am
Sonntag, den 8. November,
im Gasthof zum „Lamm“
in Großheppach

stattfindenden

→ Hochzeits-Feier ←

freundlichst ein.

Der Bräutigam: Karl Moreau.

Die Braut: Friederike Wurster.

Deutsche

Antisklaverei Geld-Lotterie

18930 Gewinne ohne jeden Abzug.

1 à 600 000 M., 1 à 300 000 M., 1 à 150 000 M.
1 à 125 000 M., 1 à 100 000 M., 1 à 75 000 M. 2c.

Zwei Ziehungen in Berlin.

1. Klasse:

vom 24. bis 26. November 1891.

2. Klasse:

vom 18. bis 23. Januar 1892.

Preis der Original-Loose für 1. Klasse 1/1 Mk. 21.00. 1/2 Mk. 10.50, 1/10 Mk. 2.10. Loose, welche in erster Klasse nicht gezogen sind, können zur zweiten Klasse gegen Zahlung des Betrages wie erste Klasse erneuert werden.

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W, Unter den Linden 3.

Der ff für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin Linden“.

Für Porto und eine Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.

Einschreiben 20 Pf. extra.

Waiblingen.
Samstag und Sonntag



Wiebelsuppe

wozu höflich einladet

Wössner,
a. Markt.

Waiblingen.

Eine Kuh

samt Kalb

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein größeres



Fäuferschwein

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen mittelgroßen

Bernhardiner-Hund



sehr wachsam, mit Kindern vertraut, nicht bössartig wofür garantiert wird, verkauft.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Wer es weiß

wie das Neue Finanz- und Verloofungsblatt 25. Jahrgang 1/4. Nr. 2 — (bei jeder Post sub Nr. 4417) seinen Lesern durch Wink, Warnung u. Rath schon manchmal ein Vermögen eingebracht oder erhalten hat, der wird u. bleibt zeitlichen Absonnerer des selben. Probe Nr. gratis bei **A. Dann, Stuttgart.**

Waiblingen.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei **Küsten, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.** Allein ächt bei **Fr. Kayser.**

Jeder Mensch

muß einen Kalender haben und auf den ersten Blick könnte es scheinen als wäre es schwer, sich darüber klar zu werden, welchen Kalender man kaufen muß

allein in Wirklichkeit ist diese Frage sehr schnell beantwortet, denn unter den Kalendern, deren viele in den letzten Jahren entstanden sind, giebt es nur **einen Kalender**

der, was Reichhaltigkeit, Gediegenheit, Billigkeit anlangt, alle andern übertragt und der in Tausenden von Familien unentbehrlich geworden ist. Auch **haben**

sich die hervorragendsten Blätter über seine Vorzüge ausgesprochen, so daß wohl kein Zweifel darüber herrschen kann, daß, wenn es sich darum handelt, **einen Kalender**

zu kaufen, nur dieser in Betracht kommen kann. Unter den vielen Kalendern, die sonst noch zu Spottpreisen angeboten werden, enthält gewiß jeder etwas Gutes, man

muß

aber Alles berücksichtigen, und wenn man die Gediegenheit, die Vielseitigkeit, die vorzügliche Ausstattung sowie namentlich die Billigkeit berücksichtigt, so wird

jeder Mensch

zu dem Schlusse kommen, daß dieser Kalender geradezu unerreichbar ist und daß es, wie hier sehr richtig gesagt, sehr natürlich ist, wenn jeder Mensch ihn **haben**

will und muß. Und welcher Kalender ist das?

Payne's

Illustr. Familien-Kalender

der vor Kurzem erschienen und für 50 Pfennige zu beziehen ist.

Gegen Magenleiden

jeder Art, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden u. alle derartigen Leiden giebt es kein besseres Hausmittel als **Schrader's ächte weiße Lebens-Essen** per Flac. Nr. 1 Apoth. J. **Schrader's** Nachf. G. **Schrader, Feuerbach Stuttgart.** Zu haben in Waiblingen bei Apotheker **Marggraff.**

Tausendfaches Lob notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Veder in Seesen a. Harz** 10 Pfd. lose im Beutel sco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Makulatur Papier

empfiehlt **C. F. Bud.**

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Geld

in jeder Höhe auf gute Information ohne Vermittlung und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das **Bureau von C. Th. Schweizer Marienstr. 4 I, Stuttgart.**

Koffhaus-Besuch.

Für einen 12jährigen Knaben, welcher unter strenger Aufsicht neben dem Schulbesuch zu leichten Arbeiten angehalten werden muß, wird ein billiges Unterkommen gesucht.

Deutscher Armee-Pflege.

Die besten dauerhaftesten Unterkleider

zu Fabrikpreisen findet man bei **Heinrich Herion 18 Königstraße 18, Stuttgart.**

Kautschuk-

(Gummi)-

Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfallschläuche, Pieper, (Heber), Kautschuk Schnüre, plattenringe, walzen. Stopfbüchsen-Schnur, Asbest-Fabrikate, Kautschuk-Schläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht-rachtropfend, Pumpen-Spundheber, Ventilspunden, Korke, **Goldglasur, Eisenglasur, Bismut-Säbe, Kerntampfen.**

Trubsäcke, u. einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren **ohne Schöpfung** trüber Getränke u. **Fahrgeläger** u. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse vom In- und Auslande versenden. Meist alles vorräthig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber** in Esslingen a. N.

Pollmachten

sind vorräthig bei **C. F. Bud.**

Campherseife (Dr. Vittinger's) Jodthalseife, Cheerschwefel-seife, Boraxseife, sowie alle gangbaren anderen Toiletteseifen,

stets in frischer Ware zu haben in der **Heim'schen Apotheke** von **Otto Straßle, Waiblingen**

Bestellungen auf den „Remsthal-Boten“ für die Monate November und Dezember können bei sämtlichen Post-Anstalten und Post-Boten, in Waiblingen bei den Austrägern oder in unserer Expedition gemacht werden.

Die Expedition.

Württemberg.

Die Adresse der Kammer der Abgeordneten hat folg. Wortlaut: „Eure Königliche Majestät haben nach Antritt Allerhöchster Ihrer Regierung die Stände des Landes um sich versammelt. 1) In tiefem Schmerz trauert mit Eurer Königlichen Majestät die Kammer der Abgeordneten um den Heimgang Seiner Majestät des Königs Karl. Die reichen Segnungen Seiner langen und glücklichen Regierung sichern dem hohen Verewigten im Herzen des dankbaren Volkes ein unvergängliches Andenken. 2) Das württembergische Volk, mit seinem Fürstenhause in Freud und Leid stets innig verbunden, wird auch Eurer Königlichen Majestät Liebe mit Liebe vergelten, Vertrauen mit Vertrauen erwidern. Als die Vertreter dieses Volkes bringen wir Eurer Königlichen Majestät die feierliche Versicherung unwandelbarer Treue und unablässiger Bereitwilligkeit zur pflichtmäßigen Unterstützung aller auf das Wohl des Vaterlandes gerichteten Bemühungen entgegen. 3) In dem nach sich vereren Kämpfen wiedererstandenen Deutschen Reich haben wir einen mächtigen Rückhalt für die geordnete, ruhige und stetige Entwicklung der öffentlichen Angelegenheiten unseres engeren Vaterlandes gewonnen. Den Verpflichtungen gegen das Reich gewissenhaft nachzukommen, werden auch wir uns stets angelegen sein lassen. 4) Eure Königliche Majestät haben uns die ernste Ab sicht kundgegeben, die Pflege eines ständigen Fortschritts auf allen Gebieten des staatlichen Lebens, der Pflege der Religion und der Fürsorge für das geistige und sittliche Wohl des Volkes, der Sicherung und Hebung der volkswirtschaft-

lichen Interessen, der gleichmäßigen Förderung der Gewerbe und der Landwirtschaft Allerhöchst Ihre unausgesetzte Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu widmen. Mit dankbarer Freude haben wir hieson Kenntnis genommen. Wir sind gerne bereit, Eurer Königlichen Majestät auf diesem Weg zu folgen und bei den zur Erreichung dieser Ziele erforderlichen Vorleszen nach unseren Kräften und unserem besten Wissen mitzuwirken. 5) Eine zeitgemäße Revision der Landesverfassung, insbesondere hinsichtlich der Zusammensetzung der Ständeversammlung, haben wir uns wiederholt in Anregung zu bringen erlaubt. Mit Befriedigung haben wir daher vernommen, daß die Regierung Eurer Königlichen Majestät, zu diesem Zwecke einen Gesetzentwurf vorzulegen entschlossen ist; wir teilen die Hoffnung Eurer Königlichen Majestät, daß das patriotische Zusammenwirken aller Beteiligten zu einer befriedigenden Lösung der schwierigen und wichtigen Frage führen wird. 6) Die veränderte Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse legt eine der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen besser angepasste Verteilung der direkten Steuern, die Steigerung der Aufgaben der Gemeinden eine Erweiterung ihrer Besteuerungsrechte nahe; einem gesetzgeberischen Vorgehen, welches sich unter thunlichster Schonung der bestehenden Verhältnisse in dieser Richtung bewegt, werden wir unsere Unterstützung nicht versagen. 7) Möge Eure Königliche Majestät unsere Worte gnädig entgegennehmen und versichert sein, daß wir bei unseren Verhandlungen eingedenk des Eides, den wir geschworen haben, das unzertrennliche Wohl des Königs und des Vaterlandes ohne alle Nebenrückicht nach bester Ueberzeugung treu und gewissenhaft beraten werden. 8) Der allmächtige Gott verleihe Eurer Königlichen Majestät eine lange, glückliche Regierung. Möge es Eurer Königlichen Majestät beschieden sein, unserem Vaterlande eine lange Zeit des ungetrübten Glückes, der Wohlfahrt und des Friedens zu bringen! In tiefster Ehrfurcht verharret Eurer Königlichen Majestät. Stuttgart, den 30. Oktober 1891. Treuehorrjamske Kammer der Abgeordneten.“ **Stuttgart, 3. Nov.** (Kammer der Abgeordneten.) Präf. v. Hohl eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß die vom Hause gewählte Adressdeputation heute Nachm. halb 3 Uhr von Sr. Maj. dem König **Wilhelm II.** empfangen worden sei und daß Sr. Maj. König

W i l h e l m II. auf die Adresse etwa folgende Worte an die Deputa- tion gerichtet habe:

Ich danke Ihnen, Meine Herrn! für die Worte und Gesinnungen, welche Sie in der Mir eben perlesenen Antwortadresse niedergelegt haben. Sie bewiesen Mir, daß die von Mir bei Eröffnung der ersten Tagung der Stände unter Meiner Regierung an Sie gerichteten Worte von Ihnen richtig erfasst und voll gewürdigt worden sind, daß Sie in denselben Meinen aufrichtigen, aus tiefstem Herzen kommenden Wunsch erkannt haben, in engem Zusammenhang von Regierung und Landesvertretung auf streng verfassungsmäßigem Boden alle Kräfte aufzubieten zum dauernden Wohle des geliebten Vaterlandes, daß dieser Mein leitender Gesichtspunkt in allen Meinen Maßnahmen einen warmen Wiederhall bei Ihnen gefunden hat. Die Worte ehrenden Andenkens für Meinen in Gott ruhenden Oheim haben Meinem Herzen sehr wohlgethan. Die Betonung der Stellung Württembergs zu Kaiser und Reich in Ihrer Adresse hat Mich mit hoher Befriedigung erfüllt. Dem von Mir in der Thronrede über die weiteren Fortschritte in dem Ausbau des staatlichen Lebens Gesagten in Absicht auf die Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, Pflege von Religion und Sitte, Steuerwesen u. s. w. habe Ich nichts hinzuzufügen. — Ich halte Mich mit Freuden Ihrer Mitwirkung auf diesen Gebieten versichert, wie Ich auch nicht zweifle, daß bei der Revision der Landesverfassung unsere gemeinsamen Bestrebungen zu einem dauernden guten Ergebnis führen werden. Nochmals, Meine Herrn! danke Ich Ihnen und schließe mit dem aufrichtigen, tiefgefühlten Wunsche, Gott segne auch fernerrhin Ihre Beratungen zum Heil und Frommen Württembergs.

Nach Verlesung dieser Antwort teilte der Präsident eine Note der Kammer der Standesherren mit, nach welcher in der jenseitigen Kammer der Gesetzentwurf betr. die Zivilliste mit der Erhöhung einstimmig angenommen sei. Der Präsident brachte noch zur Kenntnis des Hauses, daß Se. Maj. der König die Mitglieder des Hauses auf morgen Mittwoch Nachmittag 5 1/2 Uhr zu einem Essen in das Schloß einzuladen geruht haben. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

D e h r i n g e n, 4. Nov. Das Gesamtergebnis der Landtagswahl ist folgendes: Der bisherige Abgeordnete Demann hat 1230, Hartmann 3242 Stimmen erhalten. Letzterer ist somit gewählt.

D e h r i n g e n, 4. Nov. Gesamtergebnis der Wahl: Demann 1230, Hartmann 3242.

N e u e n b ü r g, 4. November. Bei der gestrigen Landtagswahl ist Sägmühlebesitzer Commerell Höfen mit 2729 von 2858 abgegebenen Stimmen gewählt worden. In der Stadt Neuenbürg. erhielt Commerell 234 Stimmen.

N e u e n b ü r g, 4. Nov. Gesamtergebnis der Wahl: Commerell 2795, Bronnenmayer 49.

D h e r n d o r f, 4. November. Bei der gestrigen Landtagswahl ist der bisherige Abgeordnete Direktor v. Leibbrand mit 2261 Stimmen wiedergewählt worden. Galler (Volkspartei) erhielt 1210. Die Ergebnisse aus zwei Gemeinden fehlen noch.

D h e r n d o r f, 4. Nov. Gesamtergebnis der Wahl: Leibbrand 2384, Galler 1305, Stern 96.

S t u t t g a r t, 4. Nov. Gestern früh hat sich hier ein verheirateter Bierbrauer, welcher wegen Betrugs in Untersuchung stand, im Gerichtsgefängnis erhängt.

— Auf der im April ds. Js. eröffneten Arbeiterkolonie Erlach bei Groß-Ursach DA. Badenang wurde am 2. November das während des Sommers erbaute, 100 Kolonisten Raum bietende Hauptgebäude eingeweiht. Der Vorstand des Vereins für Arbeiterkolonien, Herr C. Eiben, der Ortsgeistliche Pfarrer Schopf, Pfarrer Falch von Stuttgart und Dekan Kalchauer von Badenang richteten Ansprachen an die Kolonisten, deren Zahl jetzt 42 beträgt. Ein aus denselben gebildeter Chor hatte die Feier mit Gesang eröffnet.

W i l b a d, 3. Nov. In der gestern Nachm. stattgehabten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde, wie ein Extrablatt der Wildbader Kronik meldet, der einstimmige Beschluß gefaßt, die elektrische Beleuchtung in hiesiger Stadt einzuflühren. Der Stadtvorstand wurde beauftragt, die weiteren einleitenden Schritte in dieser Angelegenheit zu thun, u. a. ein Konkurrenzanschreiben zur Beschaffung von Plänen zc. zu veranlassen.

L ü b i n g e n, 3. Nov. Gestern früh traf von Plezhausen die Kunde einer schrecklichen Unthat eines Vatermordes hier ein, wrauf sich sofort eine Gerichtskommission von Ärzten und Gerichtsbeamten an Ort und Stelle begab und folgenden Lhatbestand vorfand: Der 60jährige Zimmermann Philipp Bayer war in vergangener Nacht ermordet worden. Nach der Aussage von Frau, Tochter und Sohn soll der Getödete Nachts in betrunkenem Zustande sich mit einem Beil in der Hand zu seiner Familie begeben haben, worauf sich sofort ein Handgemenge mit Sohn und Tochter entspann. Die Sektion ergab bei dem Getödeten 10 Beil- hiebe in den Schädel und ein zerschmettertes Schulterblatt. Der alte Bayer wird als ein Trunkenbold geschildert und auch die 3 andern Familienmitglieder, welche verhaftet wurden, stehen in keinem guten Rufe. Die Gerichtsverhandlung wird ein trauriges Bild menschlicher Verkommtheit enthüllen.

U l m, 2. Nov. Ein junger Kaufmann machte sich gestern in einer auf dem Kasernenplatz aufgestellten Menagerie mit dem Elephanten zu schaffen, er fütterte zuerst denselben, und nachdem er trotz Warnung über die Barriere gestiegen war, fing er später an denselben zu reizen. Der Elefant machte wenig Federlesens, packte den jungen Menschen und warf ihn mit Wucht zu Boden. Glücklicherweise sprangen sofort eine Anzahl Wärter herbei, die den jungen Menschen, welcher seine unüberlegte Handlungswelke wohl bitter zu bereuen gehabt hätte, aus seiner gefährlichen Lage befreiten.

B l a u b e u r e n, 3. Nov. Großes Aufsehen erregt die heute Nachmittag hieher gelangte telegraphische Nachricht von der in Rom erfolgten Festnahme des Diebes, der in der Nacht vom 13.—14. Sept. aus der hiesigen Oberamtspflegsanzlei 16 000 \mathcal{M} entwendet hat. Der Dieb ist früher in Blaubeuren angestellt gewesen; er soll noch im Besitz von 10 000 \mathcal{M} gewesen sein. Auf weitere Aufklärungen ist man allgemein sehr gespannt.

— Wie verschieden das Erträgnis eines Weinbergs sein kann, zeigt folgendes Beispiel. In N e i d l i n g e n wurde im Jahr 1873 ein Viertel Weinberg in bester Lage um 338 fl. aufgekauft. Im Jahre 1874 wurden erlöst aus 3 Eimer Wein à 92 fl. = 276 fl. Im Jahre 1891 wurden erlöst aus 8 Pfd. Trauben (dies ist der ganze Ertrag) à 13 Pf. 1 M. 4 Pf. Also Ankauf des Weinbergs 514 M. 29 Pf., erster Erlös 466 M. 16 Pf., nach 17 Jahren 1 M. 4 Pf. Die aufgewandte Mühe und Arbeit war jedes Jahr gleich.

— Eine Gans des R. W e i g e l e i n S c h l i e r b a c h legte in den letzten 14 Tagen 15 Eier, was bei der vorgerückten Jahreszeit gewiß als eine Seltenheit zu verzeichnen sein dürfte.

— Bürgermeister Käfle in A l t h e i m bei Ueberlingen hat in seinem Garten amerikanische K i e s e n k ü r b i s e von ungewöhnlicher Größe gezogen. Der eine der Kürbisse mißt 7 Fuß 6 Zoll im Umfang und ist 167 Pfund schwer, der andere hat 6 Fuß 6 Zoll im Umfang und 120 Pfund Gewicht.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 4. Nov. Der Reichstag beginnt seine Sitzungen am 11. Nov. nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Erste Beratung des Gesetzes, betr. die Bekrafung des Sklavenhandels, und Petitionen.

B e r l i n, 3. Nov. Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago, Geh. Regierungsrat W i r m u t h, erstattete gestern abend im Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes Bericht über seine Reise nach Amerika. Der Kommissar faßte sich dahin zusammen, daß es für bringen geboten halte, daß sich die deutsche Industrie weder durch die Bestimmung über die Mac Kinley-Bill, noch durch die Ausstellungsmüdigkeit, noch durch die schlechten Zeiten abhalten lasse, sondern die ganze Kraft zusammennehme, um auf der Ausstellung in Chicago würdig zu erscheinen.

— Berlin. Deutsche Antisklaverei-Lotterie. Viele Anfragen bei dem General-Debitur dieser Lotterie betr. Verlegung der ersten Klasse veranlassen denselben, uns um die Veröffentlichung zu bitten, daß die Ziehung dieser großen Geld-Lotterie, welche bei 200 000 Loosen mit 18 930 Gewinnen ausgestattet ist, programmäßig vom 24. bis 26. November stattfindet. Es sind bis heute schon über die Hälfte der Loose abgesetzt und, da wie bekannt kurz vor Ziehung die Bestellungen auf Loose erst gemacht werden, so ist die Verlegung dieser Lotterie durchaus ausgeschlossen. Die Gerüchte über eine Verlegung haben Bezug auf eine Lotterie zur Erbauung eines Krankenhauses in Deutsch-Ost-Afrika, veranstaltet von der evangelischen Missionsgesellschaft, welche nur Wirthgegensände, meistens Geschenke, ausspielt und deren Ziehung vom 1. Oktober auf den 1. Mai 1892 verlegt ist.

S c h ä r d i n g, 30. Oktober. Ein Verbrechen wurde in der Nacht auf gestern beim Sypen in Lehen, Gemeinde Enzenkirchen, verübt. Der Besitzer dieses Gutes wurde von einem bis jetzt unbekanntem Individuum durch das Fenster erschossen. Während die trostlose Ghefrau mit ihren vier Kindern jammern die Leiche umstand, brachte ein zweiter Schuß, der die Frau lebensgefährlich in den Rücken traf. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist ungeheuer.

Aus N i e d e r b a y e r n, 31. Oktober. (Eingegangener Schwindler.) Zu dem Detonomen Stockner in Perbing kam ein nobel gekleideter junger Mann, stellte sich als Regierungs-Accessist Müller von München vor und kündigte dem Stockner die sofortige Verhaftung wegen Meineids, Brandstiftung und Landfriedensbruchs an, wenn er nicht 16 000 Mark bezahle. Stockner schöpfte Verdacht, und erklärte sich zur Bezahlung von 2000 Mark bereit, die andern Tags in Landau erfolgen werde, und schickte inzwischen zur Gendarmerie nach Eichendorf. Der Gauner ließ sich Speise und Trank wohl schmecken und begab sich früh zu Bette. Mittlerweile erschien der Stationskommandant und verhaftete den „Regierungs-Accessist“ bei dem sich ein Revolver, ein Stilet und eine Baarschaft von 16 Mark 61 Pfennig vorfanden. (Don. Btg.)

Ausland.

R o m, 2. Nov. In dem Schreiben, durch welches König W i l h e l m von Württemberg dem Papst seinen Regierungsantritt anzeigte, sagte er: Die religiöse Freiheit seiner katholischen Unterthanen werde von ihm geschützt werden. Papst Leo XIII. antwortete mit einem Glückwunsch und dem Ausdruck der Genußthuung über diese guten Absichten gegen die Katholiken.

R o m, 4. Nov. Die Tribuna meldet: Die Handelsverträge mit der S c h w e i z und mit D e s t r e i c h sind abgeschlossen.

Auch aus südlichen Ländern wird jetzt S c h n e e f a l l gemeldet. In fast ganz Italien ist plötzlich große Kälte eingetreten. Auf allen Bergen liegt Schnee; am 1. Nov. hat es sogar in der Stadt Perugia stark geschneit. Eine Meldung des Standard aus Athen 1. Nov. lautet: Seit gestern fällt in allen Teilen Griechenlands der Regen in Strömen. In den gebirgigen Gebieten von Patras, Volo und fast überall in Thessalien ist eine tiefe Menge Schnee gefallen, zum großen Erstaunen der Einwohner, die dergleichen noch nicht erlebt haben.

— Aus U n g a r n kommen traurige Berichte über die landwirtschaftlichen Arbeiten. Die schon zwei Monate andauernde Trockenheit übte auf das Acker und auf die Anbauarbeiten eine ungünstige Wir-

ung. Dem Anbau fehlt die Feuchtigkeit der Erde. Die Saaten können sich nicht entwickeln und stehen im ganzen Lande schwach. Die Landwirte vertrauen sich nicht auszusäen, in der Befürchtung, daß Mäuse und Insekten die Saat zu Grunde richten, bevor sie auskeimt. Uebrigens ist die Erde so schollig und steinhart, daß die Saat noch gar nicht keimte.

W a r s c h a u, 1. Nov. Im Forsthaus D s o w i c e im Gouvernment Grodno wurde der reiche Holzhändler E. Apfelbaum mit Familie, im ganzen zwölf Personen, darunter vier Männer und zwei Frauen, nachts von Räubern überfallen und durch Artliebe grausam ermordet. Nach Mitnahme einer bedeutenden Geldsumme steckten die Raubmörder das Forsthaus in Brand. Die Gendarmerie hat sechs des Mordes verdächtige Personen verhaftet. Die ganze Bande soll aus mindestens zwanzig bestanden haben.

P e t e r s b u r g, 3. Nov. Ein Telegramm der „Nowosti“ meldet, in den Kreisen Jywilsk und Jazinsk (Gouvernement Kasan) sei der S u n g e r t y p h u s ausgebrochen; der Gouverneur habe Maßnahmen getroffen.

Aus L o n d o n wird der Post. Z. gemeldet: Nach einer Drahtmeldung aus P e t e r s b u r g entdeckte die Polizei das Bestehen neuer nihilistischer Verbindungen mit bedeutenden Verzweigungen in Petersburg, Charkow und Odessa. Einige Mitglieder dieser Verbindungen in allen 3 Städten wurden verhaftet.

L o n d o n, 4. Nov. Times meldet aus T e h e r a n: Die Bevölkerung des Dorfes bei Sant Maganderan, aufgerührt von Priestern, brannte die Wohnung des persischen Generals nieder und tötete den General, sowie 20 Personen seines Gefolges. Kavallerie wurde entsandt zur Wiederherstellung der Ordnung.

S i d n e y, 3. Nov. Das englische Schiff „Lord of Isles“, das aus dem südlichen Stillen Ocean hier ankam, brachte die Nachricht, daß in D e u t s c h - N e u - G u i n e a 3 M i s s i o n a r e von den Eingeborenen ermordet worden seien.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung 34.

Nachdruck verboten.

„Ja, ja, Sie haben Recht,“ nickte Romberg bestürzt, der an diese Möglichkeit in der That noch nicht gedacht hatte, „ich hoffe, daß Sie keine unedle Rache nehmen werden!“ — „Gewiß nicht, ich gebe Ihnen die Versicherung, daß eine solche Rache nicht in meiner Absicht liegt. Wie aber die Verhältnisse ohne mein Zutun sich gestalten können, das vermag augenblicklich niemand zu sagen.“

Gebankenvoll blickte Romberg Faber nach, wie er langsam auf und nieder wanderte. „Die Mutter Hedwigs muß vor dieser Schmach, die ja auch auf ihr Kind zurückfallen würde, bewahrt bleiben,“ sagte er. „Sie dürfen Ihre früheren Rechte jetzt nicht mehr geltend machen —“ — „Habe ich gesagt, daß ich es thun wolle?“ — „Nein, nein, aber irgend ein unbedachter Schritt könnte zu gerichtlichen Nachforschungen Veranlassung geben. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß der Kommerziant Seemann diesen Schritt thun wird; in seinem eigenen Interesse liegt es, zu schweigen und seiner Frau zu verzeihen, und auch Ihnen dürften solche Nachforschungen nur unangenehm sein. Immerhin aber wäre es möglich, die Angelegenheit in Güte und in aller Stille zu ordnen. Sie verzichten auf Ihre Rechte, die Kommerziantin willigt in die Verlobung ihrer Tochter ein und nimmt den Brief, den sie an den Gymnasialdirektor geschrieben hat, zurück, und der Kommerziant giebt meinem Bruder eine Ehrenerklärung.“ — „So wäre nach Ihrer Ansicht allen geholfen,“ erwiderte Faber. „Nur einen haben Sie vergessen, den Schreiber, der diese Angelegenheit als eine unversteigbare Goldgrube betrachtet!“ — „Man müßte ihn wegen Erpressung vor das Gericht fordern.“ — „Damit er Gelegenheit findet, die Kommerziantin wegen Bigamie zu denunzieren? Das ist der rechte Weg nicht, um ihm den Mund zu stopfen.“

Der alte Herr brach ab und bestete den Blick auf die Thüre, die im nächsten Moment geöffnet wurde, um den Schreiber einzulassen. Jakob Lange stuchte, als er Romberg bemerkte, im ersten Augenblick schien er sich wieder zurückziehen zu wollen. „Treten Sie nur näher“, sagte Faber, „wir sprachen soeben von Ihnen, Herr Romberg ist in Ihre Geheimnisse eingeweiht, und ich bin es ebenfalls.“ — „In meine Geheimnisse?“ erwiderte der Schreiber spöttisch. „Ich wüßte nicht, wer Sie Ihnen enthüllt haben könnte.“ — „Sie sind wohl hieher gekommen, um sie mir zu verkaufen?“ — „fragte Faber, denselben Ton anschlagend. — „Wenn ich den Handel mit Ihnen abschließen wollte, welche Summe würden Sie mir bieten?“ — „Ich will zuvor Ihre Forderung hören!“ — „Um, unter tausend Thaler würde ich es nicht thun.“ — „Und welchen Wert hätten diese Geheimnisse für mich?“ — „O, einen sehr großen“, erwiderte Lange mit einem lauernden Blick auf Romberg, dessen verächtliches Lächeln ihn zu beunruhigen schien. „Meine Mitteilungen würden Sie im höchsten Grade überraschen.“ — „Schwerlich, denn alles, was Sie mir sagen können, weiß ich bereits“, fiel Faber ihm ins Wort. — „Sie können es nicht wissen!“ — „Ich weiß, daß meine Frau vor etwa fünfzehn Jahren den Kommerzianten Seemann geheiratet hat und daß Hedwig Faber meine Tochter ist.“

„Das vermuten Sie nur“ sagte der Schreiber ironisch; „Sie äußerten diese Vermutung ja schon gestern Abend.“ — „Gestern Abend war es allerdings nur eine Vermutung“, erwiderte Faber, „heute ist es aber Gewißheit. Die Abschrift eines Briefes, den Sie an Frau Seemann geschrieben haben, ist in meinen Händen; ich weiß, daß Sie dieser Dame drohen, um Selbst von ihr zu erpressen; dasselbe, wenn auch ohne Drohung, versuchen Sie nun bei mir.“

Jakob Lange blickte den alten Herrn starr an und rieb mit der

mageren knöchigen Hand sein spitzes Kinn. „Hat Frau Seemann Ihnen den Brief geschickt?“ fragte er. — „Weshalb wünschen Sie es zu wissen?“ — „Weil ich Ihnen noch manches sagen könnte, wovon Sie keine Kenntnis zu haben scheinen. Sie werden es nicht bereuen, wenn Sie das Geschäft mit mir machen, und —“ — „Ich verzichte darauf!“ sagte Faber mit einer raschen, abwehrenden Handbewegung. „Sie können mir jetzt nichts mehr sagen, was noch irgend einen Wert für mich hätte. Zudem dürfen Sie auch nicht erwarten, daß ich Ihren Mitteilungen Glauben schenken würde; ein Mann, der sich erkaufen läßt und trotz des empfangenen Lohnes seinen Verbündeten verrät, verdient kein Vertrauen.“ — „Ich habe mich der Dame gegenüber noch nicht zur Verschwiegenheit verpflichtet“, erwiderte der Schreiber, den diese unerwartete schroffe Abfertigung verwirrte; „sie will meine Bedingungen nicht erfüllen.“ (Fortf. folgt.)

Verstümmeltes.

A s c h a f f e n b u r g, 3. Nov. (Unhöfliche Einladung.) Als der Pfarrer von Schweinheim, der in einer Prozesssache mehrmals als Zeuge vernommen wurde, seine Zeugegebühren erheben wollte, aber wegen eingetretener Verjährung abgewiesen wurde, äußerte er: „Wenn wieder einmal etwas ist, können mir die Herren (Richter) den Buckel hinausstrecken.“ Er wurde wegen Beleidigung des fraglichen Amtsrichters angeklagt, jedoch freigesprochen. (M. N. N.)

Handel und Verkehr.

L a n d e s - P r o d u k t e n - B ö r s e S t u t t g a r t. Börsenbericht vom 2. November 1891. Das Gerücht eines Weizen-Ausfuhrverbots aus Rußland hat in abgelaufener Woche alle Handelsplätze Europas in Unruhe versetzt, und wurden die Forderungen für Brotfrüchte überall erhöht. Die neuesten Nachrichten aus Petersburg lauten jedoch, daß an maßgebender Stelle von einem derartigen Ausfuhrverbot nichts bekannt sei. Es ist somit sicher anzunehmen, daß diese Gerüchte von gewissenlosen Spekulanten an den Spielbörsen ausgestreut wurden zum Zweck, die Preise für Brotfrüchte in die Höhe zu treiben. Der Wiener Lloyd schreibt: Es erscheine als grobe Fressführung, Rußland als so notleidend darzustellen, habe doch Rußland vom 1. August bis 10. Oktober d. J. mehr Getreide exportiert, als Oesterreich-Ungarn bei einer normalen Ernte in zwölf Monaten außer Land bringt. Sämtliche süddeutschen Märkte sind gut beschickt, namentlich in Getreide, welche etwas billiger erhältlich war, alle übrigen Früchte mußten eine Abminderung besser bezahlt werden. Der Hopfenmarkt ist mit 60 Ballen beschickt, Preis 80—115 M. Die Börse ist gut besucht, Geschäft ziemlich belangreich.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayerisch 25 M., rumän. 25 M. 25 Pf., azima 25 M. 50 Pf., Kernen 25 M. 50 Pf., Dinkel 15 M. 50 Pf., Gerste, ungar. 20 M. 25 Pf., Ia. Nördlinger 20 M., Dettinger 19 M. 50 Pf., bayerisch 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., fänt. 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 40 Pf., Haber gewöhnl. 15 M. 20 Pf. bis 15 M. 25 Pf., prima 16 M. bis 16 M. 15 Pf., bayer. 15 M. 50 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung:

Suppengries: 40 M. — Pf. bis — M. — Pf. Mehl Nr. 0: 39 M. 50 Pf. bis 40 M. 50 Pf. do. Nr. 1: 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf. do. Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. do. Nr. 3: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. do. Nr. 4: 30 M. — Pf. bis 30 M. 50 Pf. Kleie mit Sad 10 M. 80 Pf. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

S t u t t g a r t, 2. Nov. M o s t o b m a r k t: Güterbahnhof. Zufuhr 43 Waggons = 8600 Ztr. (23 österr., 5 bayer., 15 schweiz.) Mostobst. Preis pr. Wagon 820 bis 850 M., (schweiz. 790—830 M.); pr. Ztr. 4 M. 30 bis 4 M. 60 Pf.; (schweiz. 4 M. 10 bis 4 M. 30 Pf.)

S t u t t g a r t. Dem B a u m m a r k t am 3. Novbr. wurden zugeführt 1350 Hochstämme, 900 Spaltiere, 400 Rosenstämme, 14700 Beerenobststräucher, 1700 Wildlinge, 200 Weiden. Der Geschäftsgang war in Beerenobststräuchern, auch in Spalteren ein ziemlich reger.

Herbstnachrichten.

B a i b l i n g e n, 3. Nov. Bei der heute stattgehabten Versteigerung der Hoikammerweine aus den R. Weinbergen in Stetten, Neustadt und Kleinheppach wurden folg. Preise erzielt: für Weißwein, Gewicht 80—90°, 67—96 M., Riesling Gew. 82—85°, 80—94 M.; Riesling mit Weißburgunder, Gew. 92°, 120 M.; Traminer, Gew. 96°, 130 M.; Rotwein, Gew. 79—80°, 86—97 M.; Nachlese, Gew. 85°, 54 M. für je 1 Hektol.

F e l l b a c h, 2. Nov. 47 — 52 M. per Hektol. Vorrat noch etwa 60 Hektol. Käufer freundlich eingeladen.

Ludwigsburg. A s p e r g, 2. Nov. 138, 140, 145, 150 M. für 3 Hektol. Käufer erwünscht.

Marbach. M u n d e l s h e i m, 2. Nov. Ränje zu 155—170 M. für 3 Hektol. Vorrat noch etwa 250 Hektol. Käufer erwünscht.

Baihingen. H o r r h e i m, 2. Nov. Preise gesunken auf 120 bis 125 M. für 3 Hektol., Vorrat noch etwa 100 Hektol., wozu Käufer eingeladen sind.

Buxin, Kammgarn, Velour

ca. 140 cm. breit á Mk. 1.95 Pf. per Meter

versenden jede beliebige Meterzahl direkt an Private.

Buxin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Musternabschnitte auf Verlangen bereitwilligst franko.